

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementspreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie der Frauen- und Jugendbeilage einschließlich Frangierlohn monatlich 80 Pf. unter Freigabe der Postgebühren. Einzelhefte 2.75. Unter Freigabe für Deutschland und Österreich-Ungarn 2.50. Fremdländer täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Gr. Zingelstraße 14, II. Tel. 3465.  
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.  
Expedition: Gr. Zingelstraße 14. Tel. 1769.  
Verlagszeit: von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden der 6spaltigen Zeile mit 25 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsangelegen 20 Pf. Inzerate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 227.

Dresden, Sonnabend den 30. September 1911.

22. Jahrg.

## Der Krieg!

Die Kriegsurie ist entfesselt!  
Während Deutschland und Frankreich noch mühselig in Verhandlungen stehen, um die Interessenabgrenzung in Syrien und im ägyptischen Ägypten zu bewerkstelligen, ist Italien zum gewalttätigen Ueberfall der türkischen Provinz Tripolis geschritten. Seit mehreren Jahren drängt die weltbolleische Eroberungsurie so kriegerisch und so brutal zum Bruch der Rechte und des Friedens, als es Italien loben vollbringt, da es eine Kriegskriegsflotte nach Tripolis sendet und mit der Waffe in der Hand von der Türkei die vollständige Verzichtleistung auf ihren ihr zugehörigen Landbestell gebieterisch heischt.

Das Ultimatum der italienischen Regierung war nichts als ein kleines diplomatisches Heuchelspiel. Es wurde erklärt, daß die Türkei in Tripolis den italienischen Interessen immer wieder Hindernisse bereitet habe. Anstatt nun, falls diese Behauptung überhaupt irgendwie der Wahrheit entspricht, die Beilegung dieser Hindernisse zu fordern, erklärte das Ultimatum sofort, es gibt überhaupt keinerlei weitere Verhandlungen, Aufgabe von Tripolis durch die Türkei — oder sonstige militärische Besetzung durch die italienischen Truppen. Das ist die kapitalistische Ausdehnungspolitik in ihren äußersten Ausdrucksformen!

Die Türkei konnte diese schamloseste Herausforderung nicht ertragen. Zeigte Nachgiebigkeit der Regierung würde die türkische Bevölkerung zur Entpörung aufgepeitscht werden und die schwersten Erschütterungen im Innern der Türkei wären die unausbleibliche Folge gewesen. Aber die türkische Regierung bewies gleichwohl weitestgehendes Entgegenkommen. In der Antwort auf das dreiteilige Ultimatum des italienischen San Giuliano wurde die Bereitwilligkeit zu wirtschaftlichen Zugeständnissen an Italien und die Anerkennung besonderer Interessen Italiens in Tripolitanien erklärt. Aber die militärische Besetzung von Tripolis durch Italien wurde als untragbar und als Kriegsfall erklärt. Die Türkei wußte wiederum, daß die italienische Regierung am Freitag nachmittags als unzureichend angesehen. Rom hat sofort die Kriegserklärung nach Konstantinopel ergelassen lassen. Italien hat den Krieg! Es glaubt, einen günstigen Augenblick zu haben, um ein Stück Afrika in schnellem Raubzuge zu ergattern.

Italien hat schon mehrmals überaus schwere Entschädigungen erziehen müssen, als es sich in koloniale Eroberungsurie wagte. Wenn es jetzt den Nachbarn in Rom von neuem gestiehlt, Gut und Blut des türkischen Volkes auf das Spiel zu setzen, so ist es noch im höchsten Maße zweifelhaft, ob der etwaige Erfolg auch irgendwie das grausige Spiel lohnen wird. In Italien ist die wirtschaftliche Entwicklung in den letzten Jahren so rasch vorwärts geschritten, daß die wirtschaftliche Betätigungsbreite in den meisten Spielräumen. Es ist abenteuerlicher Wahnsinn, sich in eigenen Hände riesige Aufgaben der Ausführung dringlich zu stellen. Das heißt das wahre Wohlergehen der italienischen Nation schmälern, um nur einigen kapitalistischen Interessen Vorteile zu gewinnen. Ferner aber ist damit zu rechnen, daß die Festsetzung in Tripolis mit ganz unverhältnismäßig großen Opfern für Italien verbunden sein wird. Die geringen türkischen Truppen, die dort garnisonieren, können keinen Widerstand leisten und weitere Truppenentsendungen der Türkei sind so gut wie ausgeschlossen. Mit der Entsendung der italienischen Truppen ist jedoch noch wenig gesprochen. Viel schwieriger wird es für die Italiener werden, in das Innere des Landes vorzugehen. Die mohammedanische Bevölkerung wird den Widerstand gegen die Eindringlinge gewähren und gerade der italienische Handel wird nicht zur Unterstützung gelangen können. Dazu kommen die schweren Schwierigkeiten, die der italienische Handel in der ganzen Türkei, allen Gebieten des Islams zu gewärtigen hat. Bald wird es sich zeigen, daß das Unternehmen Italiens gegen Tripolis nicht nur ein verbrecherischer Raubzug ist, sondern zugleich ein völlig verfehltes und tödliches Unvernünftiges, das dem italienischen Volke schwere Nachteile und Verluste bereiten wird.

Welchen Verlauf aber werden die Ereignisse weiter nehmen? Die Hauptfrage dieser gegenwärtigen erregten Stunden ist, ob der Krieg auf Italien und die Türkei beschränkt bleiben wird oder ob die europäische Menschheit vor noch weit furchtbare internationalen Konflikten steht. Die Gefahr solcher Konflikte ist vorhanden!  
Sicherlich wird es sich fragen, ob nicht auf dem Balkan die heiß glühenden Kriegskunten sich zum hellen Brand entfachen werden. Die Serben, die Bulgaren, die jugoslawischen Völkern nicht den Moment benutzen, um die Balkanstaaten gerade zu verwirklichen? Werden nicht diese Balkanstaaten gerade dann, wenn die Türkei im Kriege mit ihrer Ausdehnungsbegierden versuchen? Andererseits hat die Türkei bereits gegen Griechenland eine drohende Haltung angenommen und es scheint fast, als wolle die türkische Re-

gierung die Verluste an Macht und Ehre, die sie in Tripolis dulden muß, in Thessalien wettzumachen versuchen.

Wenn aber alle diese Fragen sich auflösen — werden dann die europäischen Großmächte lediglich die Rolle der Zuschauer spielen? Jetzt erklingen zwar aus den Hauptstädten dieser Staaten Beruhigungsbotschaften. Der Konflikt zwischen der Türkei und Italien solle lokalisiert und seine Ausbreitung verhütet werden. In London scheint sogar die Meinung zu bestehen, zugunsten der Türkei auf die italienische Regierung zu drücken. Die übrigen Mächte verkünden Neutralität. Wenn jedoch auf dem Balkan die Ereignisse sich bedrohlich entwickeln sollten, wird dann nicht Oesterreich-Ungarn seine alte Sehnsucht, sich den Weg nach Saloniki zu bahnen, befehligen wollen? So ist unabsehbar, wohin die gewalttätige Tripolisaktion Italiens die europäischen Staaten führen wird.

In diesen Zeiten schwerer Beunruhigungen müssen die Völker selbst zur Wahrung ihrer Lebensinteressen aufwachen. Die arbeitenden Massen müssen den Regierungen befehlen, daß sie jeder leidenschaftlichen Drosselungsaktion, die den kriegerischen Konflikt ins Ungemessene dehnen würde, aufs entschiedenste ablehnen. Die arbeitenden Massen müssen ihren ersten Willen zum Frieden mehr denn je zum Ausdruck bringen. Sie müssen die Regierungen zwingen, daß sie das Leben und die Kultur der Völker höher bewerten als die Wünsche einzelner kapitalistischer Interessenten, die profitgierig sich um diese und jene Stücke des Weltmarkts streiten.

### Die Kriegserklärung an die Türkei. — Italien verteidigt den Gewalttätigen.

Rom, 29. September. Folgendes offizielle Communiqué wurde heute ausgegeben: Da die osmanische Regierung die in dem italienischen Ultimatum enthaltenen Forderungen nicht angenommen hat, befinden sich Italien und die Türkei seit heute nachmittags 2 1/2 Uhr im Kriegszustand. Die italienische Regierung wird mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln für die Sicherung der Italiener, sowie der Ausländer jeder Nationalität in Tripolis und Ghrenata Sorge treffen. Die Blockade der ganzen tripolitischen und ghrenatischen Küste wird den neutralen Mächten unverzüglich notifiziert werden.

Konstantinopel, 29. September. Die Kriegserklärung Italiens wurde heute nachmittags durch den italienischen Geschäftsträger auf der Pforte überreicht und nach 3 Uhr in der ganzen Stadt bekannt.

Rom, 29. September. Die Tribuna schreibt: Die Antwort der Türkei stellt sich als ein offenes Verleumdungsmittel dar. Erstens, um dem diplomatischen Gesichtspunkte aus Zeit zu gewinnen, und zweitens, um die für eine Landung günstige Zeit vorübergehen zu lassen. Das Blatt will weiter erfahren haben, daß die Kontakte dem türkischen Geschäftsträger Seifeddin-Bat seinen Paß übermittelt habe.

Rom, 29. September. Die Tribuna schreibt: Die italienische Regierung habe die Kriegserklärung in Konstantinopel telegraphisch notifiziert und dem italienischen Geschäftsträger heute abend den Befehl erteilt, in Aktion zu treten. Giornale d'Italia meldet: Die Antwort der Türkei sei heute nachmittags um 6 Uhr in Rom eingetroffen. Sie antwortete auf die unaufrichtbaren Forderungen Italiens nicht. Der Entschluß der Regierung, den Krieg zu erklären, sei das einzige Logische und Notwendige.

### Der Beginn der Feindseligkeiten. — Die Forderung der Uebergabe in Tripolis.

Tripolis, 29. September. Die italienischen Kriegsschiffe, die vor den Häfen von Tripolis liegen, haben die Hafensicherungen von Tripolis aufgefordert, sich zu ergeben. Diese weigerten sich; die Feindseligkeiten nehmen ihren Anfang.

Paris, 29. September. Aus Malta liegt von nachmittags 5 Uhr folgendes Telegramm vor: Heute nachmittags befanden sich 12 italienische Kriegsschiffe im Hafen von Tripolis und begannen mit der Ausschiffung von Truppen.

Konstantinopel, 29. September, 10 Uhr 30 Min. abends. (Kabelmeldung.) Italienische Truppen sind in Tripolis und Benghazi an Land gegangen.

Malta, 29. September. (Neuter-Meldung.) Ein hier eingegangenes Privattelegramm meldet: Zwölf italienische Kriegsschiffe haben vor Tripolis Anker geworfen. Man erwartet, daß sie heute nachmittags Mannschaften landen. Es wird schon für die nächsten Stunden ein heftiger Kampf erwartet.

Athen, 29. September. Der Ministerpräsident Venizelos hat aus Konstantinopel zwei türkische Transporthäfen erhalten, die nach Italienische Kreuzer zwei türkische Transporthäfen, die Truppenabgaben an Bord hatten, verholzt und beschossen haben. Die türkischen Schiffe hätten sich nach der Küste von Tripolis im türkischen Epirus aufgefächert.

Paris, 29. September. Die Agence Havas meldet aus Saloniki: Ein italienischer Kreuzer hat ein türkisches Kanonenboot im Hafen von Tripolis geküßt und Truppen gelandet. Die Militärbehörde läßt ein Bataillon Soldaten nach Tripolis abgehen.

Rom, 29. September. Nach Völkermeldungen aus Tripolis näherten sich um 10 Uhr vormittags die italienischen Kreuzer den Küsten. Ein italienischer Torpedobootzerstörer lief um 11 Uhr vormittags in den Hafen ein. Seine Ankunft machte auf Türken und Araber ungeheuren Eindruck. Unter Vorantragung der Fahne gingen mehrere Marineoffiziere an Land, die den türkischen Behörden das Ultimatum Italiens vorlasen. Darauf ordnete der Vizekonsul Gatti die Einschiffung der Italiener, die sich auf dem Konsulat versammelt hatten, auf einen Dampfer an. Ein Zwischenfall hat sich bisher nicht ereignet.

### Abwehrmaßnahmen der Türkei.

Saloniki, 29. September. Das Komitee für Einheit und Fortschritt drückt jetzt öffentlich den wirtschaftlichen Kampf gegen alle italienischen Einrichtungen an. Es wird nach Eröffnung der Feindseligkeiten alle italienischen Staatsangehörigen ausweisen. Bis dahin fordert es das Volk zur Ruhe und Besonnenheit auf. Da sich unter der hierigen jüdischen Bevölkerung an 4000 italienische Schutzbesitzene befinden, so wird die Lage als überaus ernst empfunden, zumal diese Jüdischen sehr großen Grundbesitz haben und in hervorragendem Maße an Handelsunternehmungen beteiligt sind.

Petersburg, 29. September. Die Blätter melden aus Konstantinopel, daß die Worte alle Ports an den Darbanelen Kriegsmäßig besetzen und mit großem Munitionsvorrat versehen ließ. Zwischen den Ports und dem Kriegministerium ist eine funktentelegraphische Verbindung hergestellt.

Berlin, 29. September. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird soll heute abend ein Erlass über die Einberufung des türkischen Parlaments erscheinen.

### Die Stimmung in Tripolis.

Rom, 29. September. Die Tribuna meldet aus Tripolis: In der vergangenen Nacht herrschte ununterbrochen die größte Aufregung unter Türken und Arabern. Nachdem sich das italienische Geschwader zuerst dem Hafen genähert hatte, drängte es sich wieder auf hohe See, doch sind mehrere Schiffe sichtbar. Die gesamte Bevölkerung lagert am Strande. Die Terrassen aller Häuser sind dicht von Menschen besetzt, die die italienischen Schiffe sehen wollen. Heute vormittags um 11 Uhr versammelten sich alle Italiener auf dem Konsulat. Sie bereiten sich für eine etwaige notwendige Verteidigung vor. Der Konsul hat allen empfohlen, abzureisen.

### Türkische Maßnahmen gegen Griechenlands.

Athen, 29. September. In diplomatischen Kreisen, welchen die Ansichten der türkischen Regierung bekannt sind, verläutet heute das folgende: Die Türkei hat die Absicht, an Griechenland in der energischsten Form heranzutreten und zu verlangen, daß das Kabinett von Athen in der kürzesten Frist sein Dekret über die Abreise der Italiener aus Griechenland erlasse. Wenn das Kabinett von Athen keine zufriedenstellende Erklärung geben würde, so glaube man in diesen diplomatischen Kreisen, daß sich die Türkei dazu entschließen werde, militärische Demonstrationen an der Grenze von Thessalien auszuführen.

### Die Haltung der Kreier.

Athen, 29. September. Die Zeitungen melden aus Kanea den Beschluß des türkischen Exekutivkomitees, der Regierung in Athen alle verfügbaren Mittel und alle wehrfähigen Mannschaften der kreischen Bewohner für einen Befreiungskampf gegen die Türkei zur Verfügung zu stellen. Ein Aufruf an die Inselbewohner ist vom Exekutivkomitee beschlossen worden.

### Die Stimmung in Italien.

Rom, 29. September. Zahlreiche Manifestanten voranstellen einen Umzug und zogen unter den Rufen: „Hoch Italien“, „Hoch das Heer“, „Hoch die Marine“ zum Quirinal, zum Ministerium des Auswärtigen, zum Kriegsministerium und zum Viktor-Emanuel-Denkmal. Die Ruhe wurde nirgends gestört.

Rom, 29. September. Tribuna schreibt, der heutige Ministerialrat beriet von neuem über die durch das Vorgehen der Türkei betreffend Tripolis geschaffene Lage. Alle militärischen, politischen und finanziellen Fragen betreffend die militärische Besetzung von Tripolis und Ghrenata wurden in volkstümlichem Einvernehmen aller Minister gelöst. Die Regierung beschloß, die militärischen und finanziellen Mittel, die nötig sind, um einen vollständigen Erfolg zu sichern, in reichlichem Maße abzugeben.

Giornale d'Italia veröffentlicht eine ganze Reihe von Dokumenten, die sich auf Zwischenfälle beziehen, die die Türkei gegen Italien herbeigeführt habe. Diese Zusammenstellung wurde von der Konsulats an alle Vertreter Italiens im Ausland geschickt. Der Zusammenstoß, der so plötzlich zwischen Italien und der Türkei zu erfolgen scheint, ist nicht als die Folge einer ganzen Reihe von Verstößen, die sich die türkischen Behörden gegen Italien und Italiener hätten zuschulden kommen lassen.

Deutschland übernimmt den Schutz der Italiener in der Türkei.  
Rom, 29. September. Die Berliner Korrespondenten der Tri-